

# Von der Stadtgeschichte bis zur fossilen Urzeit

Das Stadtmuseum strebt in die außerirdischen Sphären – zum Mond.

Von Klaus-Dieter Hoffmann

**Bergkamen.** In diesem Jahr wird das Stadtmuseum erstmalig die Erde verlassen, das offenbarte sich nun den Mitgliedern des „Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Bergkamen“ auf ihrer Jahreshauptversammlung.

„Unser Ziel ist nun der Mond“, berichtete Museumsleiter Mark Schrader. „Fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Landung eines Menschen auf dem Mond wird es natürlich auch im Bergkamener Stadtmuseum eine umfangreiche Ausstellung geben.“

Gerade die Kinder würden ja heute in einer Zeit groß, in der die Raumfahrt längst schon was Alltägliches geworden sei, so Schrader weiter. In einem JugendCamp können sich die Kinder sogar zu „Astro-Kids“ ausbilden lassen.

Mit großen Schritten geht es auch beim Umbau des Stadtmuseums voran. Ein Gesamtkonzept zu Räumen, Installation und Gestaltung liegt vor. Projekte, wie die LED-Umrüstung, die Beschallungstechnik und die Digitalisierung basierten auf dem Bauatzprinzip, welche dann wie ein Puzzle zusammengefügt werden können. Ein Schwerpunkt bei der Umgestaltung sei natürlich die Barrierefreiheit im gesamten Gebäude. Bis 2020 sollen dazu alle Projekte umgesetzt sein.

Mit der Umgestaltung des Museumshofs und der neuen Beschilderung sei zudem der gesamte Bereich aufgewertet worden. Sogenannte „Mitmach-Tische“ in den vielen

Museums-Bereichen fördern mit ihren „begreifbaren“ Artefakten und Fossilien ein schnelleres Verständnis. Erfreulicherweise seien durch die Schließung von Schacht 3 viele interessante Ammoniten aus der Carbon-Zeit dazugekommen.

Natürlich mache auch die Umgestaltung der Römerabteilung große Fortschritte, so befänden sich nun auch die Fundstücke aus Beckinghausen im Stadtmuseum. „Erfreulicherweise werden wir inzwischen sogar vom LWL als ein wichtiges Museum wahrgenommen“, berichtete Schrader zufrieden. „Zum Mitgliederabend Ende des Jahres dürfte auch das 3D-Modell des Nordtores durch Kees Petersee fertiggestellt sein.“ Rund um das richtige Nordtor wird später sogar ein besonders interessantes Projekt entstehen: eine nie endende Baustelle. „Anders als beim Berliner Flughafen, ist dies aber gewollt“, erklärte Schrader, denn hier solle gezeigt werden, wie die Römer früher gebaut und gewerkelt haben. Auch das Römerfest dürfte wieder richtig spannend werden, denn über 150 Akteure hätten sich bereits angemeldet, die im September den Römerpark mit römischem Leben erfüllen werden. „Der Förderverein scheint sich auf eine stabile Mitgliederzahl von 170 eingependelt zu haben“, berichtete Vorsitzender Dr. Jens Herold. Die Wahlen ergaben: Jochen Baudrexel bleibt der 1. stellvertretende Vorsitzende und

Beate Brumberg Schatzmeisterin.

Schon mehr als 150 Akteure haben sich für das Römerfest im September bereits angemeldet.

FOTO ARCHIV

